

Sprachliche Bildung und Zuwanderung: eine Zwischenbilanz

Jahrestagung des Mercator-Instituts
am 19. und 20. Februar 2018

Programm und Referenten auf einen Blick



**MERCATOR
INSTITUT**
für Sprachförderung
und Deutsch
als Zweitsprache

**„Für mich
war es immer
der schönste Moment,
wenn die Schüler
ihren Schulabschluss
in der Hand und einen
Ausbildungsplatz
sicher hatten.“**

Lehrerin

INHALT

ZUM EINSTIEG	3
DAS PROGRAMM AUF EINEN BLICK	5
ÜBERSICHT SYMPOSIUM, WORKSHOPS UND FACHGESPRÄCHE	6
PLENUM	8
SYMPOSIUM, WORKSHOPS UND FACHGESPRÄCHE IM DETAIL	13
DISKUTIEREN SIE MIT!	26
IMPRESSUM	27


ZUM EINSTIEG

Das Jahr 2015 war geprägt von einer starken Migrationsbewegung, die auch das deutsche Bildungssystem vor große Herausforderungen gestellt hat: Wie können neu zugewanderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene möglichst früh in das Schulleben integriert werden? Welche Unterstützungs- und Fortbildungsangebote benötigen Lehrkräfte? Drei Jahre später ist zu fragen, was sich seitdem im deutschen Bildungssystem getan hat: Welche Ansätze haben sich als zielführend herausgestellt? Welche Maßnahmen wurden erfolgreich umgesetzt? Vor welchen Herausforderungen stehen wir aktuell und wie können gewinnbringende Initiativen verstetigt werden?

Die fünfte Jahrestagung des Mercator-Instituts nimmt diese Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick: 250 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Bildungsadministration und Praxis sind eingeladen, sich in unterschiedlichen Formaten auszutauschen und zu vernetzen. So soll ein Transfer angestoßen werden, um das Wissen der jeweils anderen Bereiche für die eigene Praxis nutzen zu können. Das **Symposium** bietet die Möglichkeit, über aktuelle Forschungsergebnisse und Konzepte zur Lehrerprofessionalisierung im Kontext von Mehrsprachigkeit zu diskutieren. In zwei **Praxisworkshops** stehen wissenschaftliche Erkenntnisse zur Alphabetisierung in heterogenen Lerngruppen sowie zu Ausbildungs- und Berufsvorbereitung im Unterricht an beruflichen Schulen und in der Erwachsenenbildung im Fokus. Der **Scienceworkshop** setzt sich kritisch mit verschiedenen Verfahren zur Sprachstandsmessung auseinander. Schließlich widmet sich das neue Format des Fachgesprächs den unterschiedlichen Themen mit einer besonderen Herangehensweise: In drei **Fachgesprächen** geben Expertinnen und Experten aus Praxis, Bildungsadministration und Wissenschaft Impulse zu schulorganisatorischen Modellen und dem Übergang ins Regelsystem, Lehr-/Lernmaterial für Neuzugewanderte sowie zu Lernzielen und curricularen Grundlagen für Vorbereitungsklassen. Diese Impulse werden anschließend in der Diskussion aufgegriffen und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Migration ist fester Bestandteil unserer Gesellschaft und eine Daueraufgabe. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen Bilanz zu ziehen und die Aufgabe der nächsten Jahre zu diskutieren.


Ihr



Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek



Prof. Dr. Hans-Joachim Roth



**„Die Frage
nach der schulischen
Weiterentwicklung
beschäftigt die meisten
Kinder (und Eltern)
sehr.“**

Lehrer

PROGRAMM

19. Februar

ab 17.30 Uhr Anmeldung

18.00 Uhr Auftakt

Atefe Alibeigi, Schiller-Gymnasium Köln
 Marion Berkenhoff, Schiller-Gymnasium Köln
 Lena Eschenhagen, Schiller-Gymnasium Köln

18.15 Uhr Einführung

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, Mercator-Institut

18.40 Uhr Vortrag: Zwischen Willkommenskultur und Rechtsruck:
 Polarisierungen in der postmigrantischen Gesellschaft

Prof. Dr. Juliane Karakayali, Evangelische Hochschule Berlin

19.15 Uhr Gesprächsrunde: Sprachliche Bildung und Zuwanderung.
 Eine Zwischenbilanz

Yvonne Gebauer, Ministerin für Schule und Bildung des
 Landes NRW

Prof. Dr. Juliane Karakayali

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Mercator-Institut

Marion Berkenhoff

Moderation: Winfried Kneip, Stiftung Mercator

ab 20.00 Uhr Empfang mit Musik

20. Februar

ab 8.30 Uhr Anmeldung

9.00 Uhr Kultureller Einstieg

Benaissa Lamroubal, Comedian

9.30 Uhr Vortrag mit anschließender Diskussion:

Beyond binaries. How to integrate multilingualism
 and language of schooling in education

Prof. Dr. Piet van Avermaet, Universität Gent

10.45 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr Parallele Formate – Teil 1

13.00 Uhr Mittagessen

14.15 Uhr Parallele Formate – Teil 2

16.00 Uhr Bilanz der Tagung

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

16.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Moderation: Ina-Maria Maahs, Mercator-Institut

ÜBERSICHT SYMPOSIUM, WORKSHOPS UND FACHGESPRÄCHE

	SYMPOSIUM	WORKSHOP – PRAXIS	WORKSHOP – PRAXIS
	Raum 2, Haus 6	Raum 314, 3. Etage	Raum 222, 2. Etage
11.15 bis 16.00 Uhr	■ Lehrerprofessio- nalisierung im Kontext von Mehrsprachigkeit	■ Orthographie in hochheterogenen Lerngruppen vermitteln	■ Ausbildungs- und Berufsvorbereitung im Unterricht an beruflichen Schulen und in der Erwachsenenbildung
Mittagspause: 13.00 bis 14.15 Uhr	Prof. Dr. Alexandra Budke & Dipl.-Geogr. Michael Morawski, Universität zu Köln Dr. Angela Groskreutz, Europa-Universität Flensburg Dr. Erkan Gürsoy & Prof. Dr. Heike Roll, Universität Duisburg-Essen Dr. Johanna Mattissen- Piaszenski, Universität zu Köln Trang Schwenke-Lam, Universität Hamburg Anja Wilken, Universität Hamburg Leitung: Dr. Stefanie Bredthauer & Dr. Christoph Gante- fort, Mercator-Institut	Leitung: Prof. Dr. Anne Berkemeier, Pädagogische Hochschule Heidelberg	Leitung: Prof. Dr. Hermann Funk, Universität Jena

WORKSHOP – SCIENCE

Raum 315–316, 3. Etage

■ Zwischen Referenzrahmen und Profilanalyse – Wie kann ein integriertes Instrument zur Diagnose sprachlicher Kompetenzen neuzugewanderter Schülerinnen und Schüler aussehen?

Leitung:
Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, Mercator-Institut

FACHGESPRÄCH

Raum 1, Haus 6

■ Schulorganisatorische Modelle und der Übergang ins Regelsystem

Leitung: Dr. Nora von Dewitz, Mercator-Institut & Mona Massumi, Zentrum für LehrerInnenbildung, Universität zu Köln

FACHGESPRÄCH

Raum 5, Haus 6

■ Lehr-/Lernmaterialien für Neuzugewanderte

Leitung: Dr. Iris Günthner, Mercator-Institut

FACHGESPRÄCH

Raum 313, 3. Etage

■ Lernziele und curriculare Grundlagen für Vorbereitungsklassen

Leitung: Prof. Dr. Christoph Schroeder, Universität Potsdam

PLENUM

MONTAG, 19. FEBRUAR 2018

AUFTAKT

18.00 Uhr – 18.15 Uhr

Atefe Alibeigi ist 17 Jahre alt, hat die afghanische Staatsbürgerschaft und kommt aus dem Iran. Dort wurde sie mehrfach als hochbegabt getestet. 2014 flüchteten ihre Eltern mit den Kindern nach Deutschland. Ab Februar 2015 besuchte Atefe Alibeigi die Vorbereitungsklasse des Schiller-Gymnasiums in Köln, seit Sommer 2017 ist sie Schülerin der gymnasialen Oberstufe.

Marion Berkenhoff studierte Erdkunde und Geschichte auf Lehramt an der Universität zu Köln und unterrichtet seit 2015 neben diesen Fächer auch Mathematik am Schiller-Gymnasium in Köln. Daneben arbeitet sie seit 13 Jahren in verschiedenen Hauptschulen mit internationalen Vorbereitungsklassen. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Lena Eschenhagen ist sie Teamleiterin für die internationalen Vorbereitungsklassen am Schiller-Gymnasium.

Lena Eschenhagen studierte Germanistik und Biologie auf Lehramt an der Ruhr-Universität Bochum, anschließend absolvierte sie ihr Referendariat in Bonn. Seit Sommer 2014 unterrichtet sie die Fächer Deutsch und Biologie am Schiller-Gymnasium in Köln. Mit ihrer Kollegin Marion Berkenhoff leitet sie das Team für die internationalen Vorbereitungsklassen am Schiller-Gymnasium.

Moderation:

Ina-Maria Maahs ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Qualifizierung des Mercator-Instituts und Ansprechpartnerin für das Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache. Sie hat an der Humboldt-Universität zu Berlin Germanistik und Sozialwissenschaften auf Bachelor studiert und danach Deutsch an einer staatlichen chinesischen Schule unterrichtet. Währenddessen begann sie ein aufbauendes Fernstudium Deutsch als Fremdsprache, welches sie zurück in Deutschland beendete, bevor sie in Köln den Masterstudiengang Politikwissenschaften absolvierte. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen zur Zeit in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache, Sprachdiagnostik und sprachensible Gestaltung sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

EINFÜHRUNG

18.15 Uhr – 18.40 Uhr

Prof. Dr. Hans Joachim Roth ist stellvertretender Direktor des Mercator-Instituts. Seit 2005 ist er Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Bildungsforschung an der Universität zu Köln. Seine Forschungsschwerpunkte sind theoretische und didaktische Fragen der

Interkulturellen Bildung sowie Fragen von Zwei- und Mehrsprachigkeit und sprachlicher Bildung. Er ist Mitglied des Trägerkonsortiums, das im Auftrag von Bund und Ländern die Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) koordiniert und wissenschaftlich ausgestaltet, sowie Mitglied des Rates für Migration.

Moderation: **Ina-Maria Maahs**

VORTRAG:

18.40 Uhr – 19.15 Uhr

Zwischen Willkommenskultur und Rechtsruck: Polarisierung in der postmigrantischen Gesellschaft

Diagnosen über den Zustand der Migrationsgesellschaft in Deutschland werden oft aus einzelnen Ereignissen abgeleitet: Während 2015 das breite zivilgesellschaftliche Engagement für die große Zahl neu ankommender Geflüchteter ein Indiz für die Bejahung, ein Einwanderungsland zu sein gedeutet wurde, wird seit September 2017 mit dem Einzug der AfD in den Bundestag von einem gesellschaftlichen Rechtsruck ausgegangen.

Der Vortrag analysiert diese Diskrepanz weder als Widerspruch noch als lineare Entwicklung, sondern vielmehr als Zeichen für eine Polarisierung in der „postmigrantischen Gesellschaft“. Diese postmigrantische Gesellschaft zeichnet sich zudem dadurch aus, dass Migration und Flucht einerseits zu einer gesellschaftlichen Pluralisierung beigetragen haben, die alltagsweltlich von großer Bedeutung ist. Andererseits aber wird diese Pluralisierung nach wie vor nur bedingt in gesellschaftlichen Institutionen berücksichtigt. Dies wird am Beispiel der Praxis der separierten Beschulung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen in Berlin aufgezeigt.

Prof. Dr. Juliane Karakayali wurde im Fachbereich Soziologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main promoviert. Seit 2010 ist sie Professorin für Soziologie an der Evangelischen Hochschule Berlin und arbeitet aktuell in einem Projekt zu ethnisierten Grenzziehungen in schulorganisatorischem Handeln. Sie ist Mitglied im Rat für Migration, ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Migration, Geschlechterforschung und soziale Ungleichheit.

Moderation: **Ina-Maria Maahs**

GESPRÄCHSRUNDE:

19.15 Uhr – 20.00 Uhr

Sprachliche Bildung und Zuwanderung. Eine Zwischenbilanz

Yvonne Gebauer ist seit Juni 2017 Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Geboren und aufgewachsen in Köln, war sie bereits während ihrer Schulzeit politisch aktiv. Von 2004 bis 2012 war sie Mitglied des Rates der Stadt Köln und bildungspolitische Sprecherin der FDP-Ratsfraktion. Von 2012 bis 2017 war sie Abgeordnete des Landtags Nordrhein-Westfalen und Sprecherin für Schule und Weiterbildung der FDP-Landtagsfraktion.

Prof. Dr. Juliane Karakayali

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek ist Direktor des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Er ist Sprecher des Trägerkonsortiums *Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)*, das im Auftrag von Bund und Ländern die Initiative zu Verbesserung der Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung koordiniert und wissenschaftlich ausgestaltet. Michael Becker-Mrotzek ist Mitglied im Beirat des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration Köln (ZMI) und stellvertretender wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln.

Marion Berkenhoff**Moderation:**

Winfried Kneip ist seit 2014 Geschäftsführer der Stiftung Mercator und leitet das Ressort Bildung. Seit 2009 verantwortet er das Themenfeld Bildung. Vor seinen Tätigkeiten in der Stiftung Mercator hatte er sechs Jahre lang die Geschäftsführung der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland inne. Seit 2004 ist er außerdem Vorstandsmitglied des von ihm initiierten Buddy-Projekts zur Förderung sozialer Kompetenz. In früheren beruflichen Stationen war er als Chefredakteur beim Verlag an der Ruhr und als Inhaber der Agentur Menschenkinder tätig, die Projekte, Konzepte und Materialien zu pädagogischen Themenfeldern entwickelte.

PLENUM

Dienstag, 20. Februar 2018

KULTURELLER EINSTIEG

9.00 Uhr – 9.30 Uhr

Benaissa Lamroubal ist Comedian mit marokkanischen Wurzeln. Geboren in Nador/Marokko, wuchs er in Neuss am Rhein auf und machte seine ersten Gehversuche auf der Bühne mit Raptexten und Hiphop-Songs. 2007 kam er als erstes Mitglied zum Ensemble der RebellComedy und spielt daneben mit seinem Solo-Programm Shows in ganz Deutschland.

VORTRAG MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION

9.30 Uhr – 10.45 Uhr

Beyond binaries. How to integrate multilingualism and language of schooling in education

Since the first 2000 PISA findings we know that socio-ethnic inequality in education is a tenacious and persistent problem in many European countries. In explaining this inequality, language (i.e. knowledge of the dominant language) is often presented by policy makers as the main – if not the only – causal factor. This incorrect causal interpretation has strongly impacted language policy making of the last 15 years in many European countries. For almost two decades knowledge of the dominant language has been seen as the main lever for school success. However, the recent 2015 PISA-data shows that the inequality gap has not been reduced. On the contrary, social inequality in education seems to have grown in some countries. This talk discusses the counterproductive effects of excluding immigrant children's multilingual repertoires in education. It argues for a policy where multilingualism and the acquisition of the language of schooling can be interwoven.

Prof. Dr. Piet Van Avermaet ist Direktor des Zentrums für Diversität und Lernen am Institut für Linguistik der Universität Gent. Er lehrt dort „Multikulturalismus-Studien“, „Mehrsprachigkeit in der Bildung“ und „Sprachpolitik“. Zu seinen Kompetenzen und Forschungsinteressen gehören: Mehrsprachigkeit in der Bildung, Behinderung und soziale Ungleichheit in der Bildung, Sprachpolitik und Praxis in der Bildung, Sprachpolitik und Praxis im Zusammenhang mit (sozialer) Integration, Sprachbewertung, Vielfalt und Integration, Integration und Partizipation, Diskriminierung in der Bildung und Migration

Moderation: Ina-Maria Maahs

**„Ich möchte Ärztin
werden und in einem
großen Krankenhaus
arbeiten.“**

Arelo, 15

SYMPOSIUM, WORKSHOPS UND FACHGESPRÄCHE IM DETAIL

11.15 Uhr – 16.00 Uhr (Mittagspause von 13.00 Uhr bis 14.15 Uhr)

■ SYMPOSIUM Lehrerprofessionalisierung im Kontext von Mehrsprachigkeit (Raum 2, Haus 6)

Lehrende aller Fächer und Schulformen unterrichten heutzutage mehrsprachige Schülerinnen und Schüler – mehrsprachig vor allem durch Migrationshintergründe, Neuzuwanderung, bilinguale Elternhäuser und schulischen Sprachunterricht. Mehrsprachigkeit ist dabei als Ressource zu verstehen: Kinder und Jugendliche erwerben fachliche Fähigkeiten in Sprache(n) und ihre Persönlichkeitsentwicklung sowie Identitätskonstruktion sind stark mit ihren Sprachen verwoben. Studien haben darüber hinaus gezeigt, dass mehrsprachige Individuen erhöhte (meta-)linguistische und (meta-)kognitive Fähigkeiten entwickeln können. Gleichzeitig kann beobachtet werden, dass sich diese erhöhten Fähigkeiten nicht automatisch einstellen und mehrsprachig aufwachsende Schülerinnen und Schüler in Deutschland häufig Bildungsbenachteiligungen unterliegen. Damit diese Kinder und Jugendlichen ihre sprachlichen Ressourcen für das Lernen in allen Fächern nutzen können, in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden und kognitive Vorteile von Mehrsprachigkeit zum Tragen kommen, bedarf es einer entsprechenden Unterstützung durch alle Lehrkräfte. Lehrerinnen und Lehrer benötigen daher in möglichst allen Phasen von Aus- und Weiterbildung die Gelegenheit zur Professionalisierung in diesem Bereich. Gegenstand solcher Maßnahmen können beispielsweise mehrsprachige Ansätze sprachsensiblen Unterrichtens in den Sachfächern sowie mehrsprachigkeitsdidaktische Konzepte für den Unterricht in den Sprachfächern sein, verbunden jeweils mit Möglichkeiten zur Reflexion von Einstellungen.

Anja Wilken fragt aus Perspektive der Professionalisierungsforschung, ob und inwiefern sich die Wahrnehmung von Mehrsprachigkeit auf Professionalisierung und Unterrichtsentwicklung von Englischlehrpersonen auswirkt. Teil des Vortrags ist unter anderem die Vorstellung des Forschungsdesigns und einzelner Ergebnisse einer explorativ qualitativen Interviewstudie zur Rekonstruktion von Professionalisierungsprozessen mit besonderem Augenmerk auf den Umgang mit sprachlicher Heterogenität.

Alexandra Budke und **Michael Morawski** stellen in ihrem Vortrag zentrale Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Deutsch lernen mit Geographie“ vor, in dem neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler einer Vorbereitungs-klassenkarte basierte Interviews mit einheimischen Bewohnerinnen und Bewohnern im Umfeld der Schule durchgeführt haben. Sie wurden dabei in authentischen Gesprächssituationen in fachsprachlichen Anforderungen, in

allgemeinsprachlichen Fähigkeiten sowie in der Gestaltung von positiven Interaktionen gefördert.

Trang Schwenke-Lam stellt in ihrem Vortrag Ergebnisse des BMBF-geförderten Projekts „Mehrsprachigkeit als Handlungsfeld interkultureller Schulentwicklung“ (MIKS) vor. In diesem Projekt werden Grundschulkollegien in NRW darin unterstützt, mehrsprachige Ressourcen für den Lehr-/ Lernprozess zu nutzen. Im Vortrag werden Ergebnisse der unter den Lehrkräften durchgeführten Prä-Fragebogenerhebung zu Wissen, Überzeugungen und Handlungspraxen im Umgang mit Mehrsprachigkeit vorgestellt.

Erkan Gürsoy und **Heike Roll** weisen in ihrem Vortrag darauf hin, dass Sprachbildung in allen Fächern zugleich auch Sprachbildung in allen Sprachen umfasst – unter anderem auch in Herkunftssprachen. Zur Professionalisierung von angehenden Lehrkräften aller Fächer ergeben sich hierbei mindestens zwei zentrale Herausforderungen: Wie kann Sprachbildung fachorientiert und biliteral gestaltet werden? Und wie kann Mehrsprachigkeit in Unterricht und Schule – konkret – berücksichtigt werden? Im Vortrag werden empirische Ergebnisse vorgestellt, die Antworten auf diese Fragen geben.

Johanna Mattissen-Piaszenski diskutiert in ihrem Vortrag, dass eine curricular verankerte sprachtypologisch-kontrastive Bildung in den wichtigsten Herkunftssprachen Lehrkräfte dazu befähigen kann, den heterogenen Voraussetzungen aufgrund der mitgebrachten Erstsprache und den Schwierigkeiten der DaZ-Lernenden kompetenter zu begegnen. Sie erlaubt, gezielt adäquate „Gerüste“ für den Lernvorgang in einem Systemzusammenhang anzubieten.

Angela Groskreutz stellt in ihrem Vortrag Ergebnisse ihrer Studie vor, in der sich Grundschulkindern erstmalig rund um ihre Mehrsprachigkeit äußern. Interessant sind unter anderem ihre Aussagen zum Sprachenlernen und dass sie ihre Deutschkompetenzen oft anders bewerten als die Fachwelt. Die Ergebnisse legen nahe, Kinder verstärkt als Expertinnen und Experten ihrer selbst in sprachliche Lehr-Lern-Prozesse einzubeziehen. Gespräche mit Kindern über (ihre) Sprachen geben zudem Auskunft über ihr Sprachbewusstsein und fördern es zugleich. Hierin kann ein wichtiger Baustein für die Qualifizierung von Lehrkräften liegen.

Leitung:

Dr. Stefanie Bredthauer ist am Mercator-Institut in mehreren Forschungsprojekten tätig. Sie hat zunächst Allgemeine Sprachwissenschaft, Niederlandistik und BWL studiert. In ihrer Magisterarbeit beschäftigte sie sich mit Transferinflüssen beim Spracherwerb des Deutschen als Tertiärsprache. Anschlie-

ßend promovierte sie zu sprachlichen Verstellungen in inkriminierten Texten. Parallel zur Promotion war sie in einem internationalen Schulungszentrum als Qualitätsbeauftragte und Dozentin für DaF/DaZ tätig. In den Jahren 2010 bis 2015 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Abteilung für Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung mit Sprachlernzentrum der Universität Bonn und leitete Fortbildungen für Fremdsprachlehrende in den Bereichen Mehrsprachigkeitsdidaktik und Blended Learning.

Dr. Christoph Gantefort ist Leiter der Abteilung Qualifizierung des Mercator-Instituts. Er hat zunächst in Köln Lehramt Sonderpädagogik mit dem Unterrichtsfach Deutsch für die Sekundarstufe I studiert und dann einen Aufbaustudiengang im Fach Deutsch als Fremdsprache an der Universität Bonn absolviert. Er hat in Erziehungswissenschaften über bilinguale Textkompetenz promoviert. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache, Sprachsensibler Fachunterricht, Sprachdiagnostik und Evaluationsforschung. Im Mercator-Institut leitet er die Abteilung Qualifizierung.

Referentinnen und Referenten:

Prof. Dr. Alexandra Budke ist Professorin für Humangeographie und ihre Didaktik am Institut für Geographiedidaktik der Universität zu Köln. Sie forscht unter anderem zu fachlicher Argumentation, zur Politischen Bildung im Geographieunterricht, zum interkulturellen Lernen und zum sprachbewussten Geographieunterricht.

Dr. Angela Groskreutz ist Sprachheilpädagogin und arbeitete als Sprachtherapeutin und Fortbildungsdozentin. Seit ihrer Promotion ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Europa-Universität Flensburg tätig. Ihre Schwerpunkte sind (kindliche) Mehrsprachigkeit, Sprachdiagnostik, -förderung und -bildung, unter anderem in inklusiven Kontexten.

Dr. Erkan Gürsoy ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Duisburg-Essen. Er leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Heike Roll unter anderem die Projekte „ProDaZ“ (gefördert von der Stiftung Mercator) und „SchriFT“ (gefördert vom BMBF).

Dr. Johanna Mattissen-Piaszenski ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Allgemeinen Sprachwissenschaft und Lehrbeauftragte der Europäischen Rechtlinguistik der Universität zu Köln. Daneben ist sie wissenschaftliche Begleiterin des Qualifizierungsprogramms für Erzieherinnen und Erzieher „Sprachliche Bildung – Reflexive Kompetenzentwicklung in der Sprachförderung“.

Dipl.-Geogr. Michael Morawski ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geographiedidaktik der Universität zu Köln und Doktorand im Kölner Graduiertenkolleg der Mint-Fachdidaktiken. Er forscht unter anderem zum bilingualen und sprachbewussten Geographieunterricht und zur Integration durch sprachliche Förderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern in den Fachunterricht.

Prof. Dr. Heike Roll ist Professorin an der Universität Duisburg-Essen und leitet das Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Daneben leitet sie gemeinsam mit Dr. Erkan Gürsoy unter anderem die Projekte „ProDaZ“ (gefördert von der Stiftung Mercator) und „SchriFT“ (gefördert vom BMBF).

Trang Schwenke-Lam ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Interkulturelle und Internationale Vergleichende Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg und hier seit 2016 insbesondere im Projekt „Mehrsprachigkeit als Handlungsfeld interkultureller Schulentwicklung“ (MIKS) beschäftigt.

Anja Wilken studierte Biologie und Englisch auf Lehramt und ist seit April 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Didaktik der sprachlichen und ästhetischen Fächer an der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universität Hamburg. Sie forscht qualitativ-rekonstruktiv im Bereich der Professionsforschung.

■ **WORKSHOP – PRAXIS** Orthographie in hochheterogenen Lerngruppen vermitteln (Raum 314, 3. Etage)

Orthographische Kompetenzen streuen innerhalb einer Lerngruppe immer mehr oder weniger stark. Individualisierte Förderung ist daher grundsätzlich sinnvoll. In Regelklassen mit Zugewanderten ist dies lediglich in stärkerem Ausmaß der Fall. Im Workshop werden die neu entwickelten Instrumente Hörabelle und Silbenkette vorgestellt, mittels derer phonographische, silbische und morphologische Schreibungen individualisiert mit Lernerinnen und Lernern erarbeitet werden können. Nicht nur, aber in besonderem Maße spielt für Zugewanderte in diesem Kontext die integrierte Artikulations- und Hörschulung eine wesentliche Rolle. Mithilfe passender schultauglicher Kompetenzraster kann der jeweilige Lernstand bzw. Förderbedarf erfasst und die Einträge direkt für Förderentscheidungen genutzt werden.

Die vorgestellten Methoden lassen sich auf allen Schulstufen mit anderen Materialien und Ansätzen kombinieren, egal ob der Schriftvermittlungspro-

zess ausschließlich lautbezogen (Reichen), von Anfang an auch silbenbezogen (Röber) oder mittels Schrifterfahrungsansatz (Schulte-Bunert) beginnt.

Leitung:

Prof. Dr. Anne Berkemeier ist Professorin für Deutsche Sprache und ihre Didaktik an der PH Heidelberg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind unter anderem (Zweit-)Schrift- und Orthographieerwerb, erst- und zweitsprachbezogene Grammatikdidaktik sowie Schreibförderung in der Erst- und Zweitsprache Deutsch.

■ **WORKSHOP – PRAXIS** Ausbildungs- und Berufsvorbereitung im Unterricht an beruflichen Schulen und in der Erwachsenenbildung (Raum 222, 2. Etage)

Die Förderung der Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache erwerben, ist schon lange eine wichtige Aufgabe des Unterrichts an beruflichen Schulen. Dabei stehen Muttersprachler oft vor den gleichen berufssprachlichen Herausforderungen wie zugewanderte Schülerinnen und Schüler.

Damit neu zugewanderte Jugendliche in Förderklassen an berufsbildenden Schulen erfolgreich und möglichst rasch auf eine Ausbildung und Berufstätigkeit vorbereitet werden können, muss im berufsbezogenen Sprachunterricht in Alltags- und Bildungssprache und im sprachsensiblen Fachunterricht in Fachsprache eingeführt werden.

Sowohl im Sprach- als auch im Fachunterricht gilt es bildungs- und berufssprachliche Kompetenzen zu erwerben um die Voraussetzungen für berufliche Qualifikation herzustellen. Daneben sind Ziele und Inhalte des Unterrichts auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse festzulegen, die die sprachlichen Anforderungen von Berufsfeldern berücksichtigen. Dies geschieht sinnvollerweise in Kooperation von Sprach- und Fachunterricht

Leitung:

Prof. Dr. Hermann Funk studierte Anglistik und Geschichte an der Universität Kassel und dem Lakeland College Wisconsin/USA. Im Jahr 2000 wurde er als Professor für Deutsch als Fremdsprache an die Universität Jena berufen. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem allgemeine Didaktik und Methodik Deutsch als Fremdsprache, Lehrmedien und berufsbezogener Deutschunterricht sowie berufsbezogenes Fremdsprachenlehren und -lernen.

Weitere Beteiligte:

PD Dr. Hannes Schröter ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, Leibniz-Zentrum für lebenslanges Lernen (DIE) in Bonn. Er studierte Psychologie an der Technischen Universität Braunschweig und wurde 2003 an der Universität Tübingen promoviert. Aktuell ist er Projektkoordinator und wissenschaftlicher Leiter der kompetenzadaptiven, nutzerorientierten Suchmaschine für authentische Sprachlernertexte (KANSAS) zur Entwicklung und Evaluation eines Instruments zur Unterstützung von Lehrkräften der Alphabetisierung und Grundbildung sowie Deutsch als Zweitsprache.

■ **WORKSHOP – SCIENCE** Zwischen Referenzrahmen und Profilanalyse – Wie kann ein integriertes Instrument zur Diagnose sprachlicher Kompetenzen neuzugewandter Schülerinnen und Schüler aussehen? (Raum 315-316, 3. Etage)

Voraussetzung für eine gezielte Sprachförderung ist die Befähigung der Lehrkräfte zur Diagnose sowie das Vorhandensein geeigneter Diagnoseinstrumente. Dabei helfen informelle Verfahren, wie sie tagtäglich bei der Beobachtung und Bewertung von Schülerleistungen eingesetzt werden. Diese sollten jedoch durch standardisierte Diagnoseinstrumente ergänzt werden, um blinde Flecken und Fehleinschätzungen gegebenenfalls korrigieren zu können. Es gibt bereits einzelne, mehr oder weniger ausgereifte Diagnoseinstrumente, die Lehrpersonen in ihrer Arbeit unterstützen können. In der Praxis wirft die Erfassung von sprachlichen Kompetenzen jedoch viele Fragen auf: Wie lassen sich die Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler valide erfassen? Welche Diagnoseverfahren gibt es?

Im Workshop werden zunächst Expertinnen und Experten aus der (Sprachtest-) Forschung Impulse zu verschiedenen Verfahren der Sprachstandsmessung geben. Im praktischen Teil des Workshops sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich durchaus kritisch mit den verschiedenen Verfahren auseinandersetzen und diese anhand von konkreten Textbeispielen von Schülerinnen und Schülern auf ihre Qualität hin überprüfen. Dabei soll es zentral um die Frage gehen, inwieweit Diagnose als ein mehrstufiges System verstanden werden sollte, das nicht mit dem Einsatz eines Diagnoseinstruments beginnt und endet, sondern zunächst eine erste globale Einschätzung liefert, die dann durch weitere Verfahren konkreter Teilleistungen (wie z. B. Wortschatz) vertieft werden sollte.

Leitung:

Prof. Dr. Hans Joachim Roth, Mercator-Institut

Weitere Beteiligte:

Birgit Ehl ist akademische Lehr- und Forschungslogopädin. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Bergischen Universität Wuppertal im Institut für Bildungsforschung der School of Education in einem Drittmittelprojekt zur Sprachdiagnostik von ein- und mehrsprachigen Kindern in der Grundschule und promoviert zu diesem Thema.

Prof. Dr. Stefan Jeuk studierte Grundschullehramt (Deutsch und Musik) sowie Sonderpädagogik. Nach acht Jahren im Schuldienst wurde er zum Zweitspracherwerb unter Migrationsbedingungen in Kindertageseinrichtungen promoviert. Seit 2010 ist er außerplanmäßiger Professor in der Abteilung Deutsch der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und leitet dort das Sprachdidaktische Zentrum.

Marco Triulzi ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache und hier im Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache tätig. Er studierte Fremdsprachen, Literaturwissenschaft und Didaktik des Italienischen an der Universität Bologna, anschließend absolvierte er den Doppelmasterstudiengang Deutsch als Fremdsprache/China Studies an der Technischen Universität zu Berlin und der Zhejiang Universität China. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen sprachsensibler Fachunterricht sowie Sprachförderung in der Erwachsenenbildung.

■ FACHGESPRÄCH Schulorganisatorische Modelle und der Übergang ins Regelsystem (Raum 1, Haus 6)

Das Fachgespräch zum Thema „Schulorganisatorische Modelle und der Übergang ins Regelsystem“ gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil stellen Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft, Bildungsadministration und Schulpraxis ihre Perspektiven in kurzen Impulsvorträgen vor. Die wichtigsten Leitfragen, die in diesem Zusammenhang beantwortet werden sollen, betreffen die schulorganisatorische Einbindung und/oder den Übergang ins Regelsystem sowie die Herausforderungen für die Akteurinnen und Akteure. Zudem wird danach gefragt, was sich bewährt hat, welche Wünsche formuliert werden können und welche Bearbeitungsfelder sich zeigen.

Im Anschluss an die Impulsvorträge berichtet ein ehemaliger neu zugewandter Schüler von seinen Erfahrungen im deutschen Bildungssystem. Beides wird von weiteren Referentinnen und Referenten aufgenommen und im Rahmen einer Podiumsdiskussion kommentiert. Im weiteren Verlauf wird die Diskussion für das Plenum geöffnet.

Leitung:

Dr. Nora von Dewitz studierte Allgemeine Sprachwissenschaft, Spanisch und Neuere Geschichte an der Universität zu Köln und ist am Mercator-Institut in der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ für die wissenschaftliche Beratung der Sekundarstufe zuständig. Zuvor arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. Lehrkraft für besondere Aufgaben an den Lehrstühlen Deutsch als Zweit- und Fremdsprache sowie Deutsche Sprachwissenschaft der Universität Augsburg. Für ihre Promotion an der LMU München hat sie in Kooperation mit der University of Cambridge zum Zweitspracherwerb gearbeitet.

Mona Massumi ist seit 2013 Koordinatorin für den Arbeitsbereich „Diversity“ sowie das Studienmodul „Deutsch für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte“ am Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln und bietet hier lernbiografische Beratungen für Studierende mit Migrationshintergrund an. Im Auftrag der Bezirksregierung Köln arbeitete sie ab 2012 als Moderatorin für Internationale Förderklassen an Berufskollegs. Daneben führt sie in Kooperation mit der Stadt Köln Projekte zur Sprachförderung geflüchteter Kinder und Jugendlicher in Kölner Notunterkünften durch.

Weitere Beteiligte:

Raphael Bak ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand im Fach Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Kindheitsforschung an der Bergischen Universität Wuppertal. Zuvor war er Lehrer für die Fächer Deutsch/DaZ, Pädagogik und Sozialwissenschaften am Heinrich-Heine-Gymnasium in Köln und dort Initiator und Leiter einer internationalen Vorbereitungs-klasse. 1998 emigrierte er im Zuge des Familiennachzuges nach Deutschland und besuchte zunächst eine Vorbereitungs-klasse in einer Hauptschule in Dortmund.

Dr. Yvonne Decker-Ernst ist als akademische Oberrätin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg tätig und leitet dort den Bachelor-Studiengang Kindheitspädagogik. Nach ihrem ersten Staatsexamen für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen absolvierte sie ein Magisterstudium in Fachdidaktik Deutsch, Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Als Lehrerin unterrichtete sie DaF und DaZ in Vorbereitungs- und Regelklassen, in Integrationskursen sowie an der University of Mauritius. 2017 wurde sie mit einer Arbeit über „Deutsch als Zweitsprache in Vorbereitungs-klassen – Eine Bestandsaufnahme in Baden-Württemberg“ promoviert.

Ibrahim Mokhtari wurde in Marokko geboren und kam 2009 nach Deutschland. Hier besuchte er zunächst internationale Förderklassen an der Johannes-Rau Schule sowie am Robert-Wetzlar-Berufskolleg Bonn, wo er die Fachhochschulreife erlangte. Seit 2013 ist er pädagogischer Mitarbeiter bei RheinFlanke, einer Trägerin für Jugendarbeit und Flüchtlingshilfe, und ist hier am Standort Meckenheim tätig.

Kevin Niehaus studierte Deutsch, Sozialwissenschaften sowie Deutsch als Zweitsprache/Interkulturelle Pädagogik auf Lehramt und arbeitet an einer Essener Förderschule. Als Lehrbeauftragter am Zentrum für LehrerInnen-bildung der Universität zu Köln leitet er zudem das Vorbereitungs- und Begleitseminar zum Berufsfeldpraktikum im Bereich „Unterricht mit neu-zugewanderten Kindern und Jugendlichen“. Zuletzt war Kevin Niehaus in der Funktion als mehrjähriger Klassenleiter einer Vorbereitungs-klasse an einer Hauptschule im Kölner Süden tätig.

Helen Fürniß arbeitet am Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) in Hildesheim und ist dort unter anderem als Programmleiterin für das Deutsche Sprachdiplom DSD I und DSD I PRO in Niedersachsen zuständig. Daneben hat sie einen Lehrauftrag im Bereich DaF/DaZ in der Lehrerbildung an der TU Braunschweig und unterrichtet an der VHS Braunschweig.

Dr. Birgit zur Nieden ist Soziologin und arbeitet derzeit beim Berliner Integrationsbeauftragten zu den Schwerpunkten Interkulturelle Öffnung und Partizipation. Zuvor hat sie am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin und dem Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung als wissenschaftliche Mitarbeiterin geforscht und gelehrt. Ihre Schwerpunkte sind institutioneller Wandel durch Migration, Schulsegregation, Rassismus, Migrationsgeschichte sowie postkoloniale und feministische Theorie.

FACHGESPRÄCH Lehr-/Lernmaterialien für Neuzugewanderte (Raum 5, Haus 6)

Lehrkräfte in Vorbereitungsklassen stehen vor der Herausforderung, alters- und leistungsgemischte Lerngruppen mit zum Teil sehr unterschiedlichen Bedarfen auf den Regelunterricht vorzubereiten. Eine von verschiedenen Gelingensbedingungen für diese Aufgabe sind gute Lehr-/Lernmaterialien.

Es liegt jedoch bisher kaum ausgereiftes Material vor, was besonders die Sekundarstufe betrifft. Es gibt außerdem kaum Vorgaben bezüglich Niveaustufen, keine Curricula und keine dezidierte Ausrichtung auf Tests – also keinen Standard für Integrationslehrwerke.

Wie ein Lehrbuch für den Unterricht mit Neuzugewanderten aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive gestaltet sein müsste und wie es entsteht, wird im Fachgespräch von Lehrkräften in Vorbereitungsklassen, Autorinnen aktueller DaZ-Lehrwerke und einem Verlagsvertreter diskutiert. Zudem wird überlegt, wie Lehrwerke den Übergang in die Regelklasse unterstützen können.

Leitung:

Dr. Iris Günthner ist Lehrkraft für besondere Aufgaben in der Lehr- und Forschungseinheit DaZ am Mercator-Institut. Ihr Tätigkeitsbereich ist der sprachensible naturwissenschaftliche Unterricht. Sie ist Lehrerin für die Fächer Biologie und Deutsch. Von 2011 bis 2016 arbeitete sie als Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Biologie und ihre Didaktik der Universität zu Köln und war bis 2016 Praxissemesterbeauftragte der Biologie. Im Jahr 2012 promovierte sie extern am Institut für Biologie und ihre Didaktik, ihr Forschungsschwerpunkt ist das Naturempfinden des Menschen in der Großstadt.

Weitere Beteiligte:

Verena Balyos studierte die Fächer Deutsch und Arbeitslehre auf Lehramt an der Pädagogischen Hochschule Berlin und unterrichtete an Schulen in Berlin und Istanbul. Anschließend war sie als Schulberaterin für Sprachbildung für die Senatsschulverwaltung Berlin tätig. Ihr derzeitiger Schwerpunkt liegt im Bereich Schulentwicklung, im BiSS-Projekt ist sie als Koordinatorin für den Bereich „Übergang von der Willkommensklasse in das Regelsystem“ zuständig.

Marion Berkenhoff

Lena Eschenhagen

Prof. Dr. Gabriele Kniffka ist Professorin für Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie leitet dort den Studiengang BA Deutsch als Zweit-/ Fremdsprache. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Deutsch als Zweit-/Fremdsprache, Fachsprachenvermittlung sowie Testen und Prüfen.

Andreas Tomaszewski ist seit den 1980er-Jahren im DaF-Bereich aktiv: Zunächst als Lehrbeauftragter in studienvorbereitenden und studienbegleitenden Kursen an den Universitäten Tübingen und Leicester (Großbritannien) sowie als Sprachtrainer in Firmenkursen. Zu seinen Schwerpunkten gehören Grammatikvermittlung, Fehlerdidaktik, Lerntechniken, Prüfungen und Berufssprache. Hauptberuflich arbeitet er in der Redaktion Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache beim Hueber Verlag in München, wo er mit der Entwicklung und Produktion von Unterrichtsmaterialien zu tun hat.

FACHGESPRÄCH Lernziele und curriculare Grundlagen für Vorbereitungs- klassen (Raum 313, 3. Etage)

Der Unterricht in Vorbereitungs- bzw. Willkommensklassen verfolgt eine ambitionierte Zielsetzung: Die Schülerinnen und Schüler sollen in kurzer Zeit Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch aufbauen, die es ihnen ermöglichen, am Regelunterricht aller Fächer teilnehmen zu können. Neben allgemeinsprachlichen Kompetenzen setzt eine erfolgreiche Teilnahme am Regelunterricht vor allem bildungs- und fachsprachliche Kompetenzen voraus. Vor diesem Hintergrund befasst sich der erste Teil des Fachgesprächs mit

den folgenden Fragestellungen: Was genau sollen Schülerinnen und Schüler in Vorbereitungsklassen eigentlich lernen? Welche konkreten Lernziele lassen sich formulieren? Welche Anforderungen muss ein Curriculum für Vorbereitungsklassen erfüllen? (Wie) Werden die bisher existierenden Curricula in den Ländern diesen Anforderungen gerecht?

Im zweiten Teil des Fachgesprächs stehen diese bereits vorhandenen Curricula und curricularen Grundlagen in den Ländern im Fokus. In drei kurzen Impulsvorträgen aus verschiedenen Bundesländern werden aktuelle Lösungen und Herausforderung bei der Curriculumentwicklung vorgestellt und mit den Teilnehmenden des Fachgesprächs diskutiert. Aus einer abschließenden Expertenrunde gehen idealerweise konkrete Empfehlungen für die Curriculumentwicklung für Vorbereitungsklassen hervor.

Leitung:

Prof. Dr. Christoph Schroeder ist Professor für die Linguistik des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache am Institut für Germanistik der Universität Potsdam. Er ist Mitbegründer des Zentrums für „Sprache, Variation und Migration“ an der Universität Potsdam und leitet gemeinsam mit Peter Rosenberg die Sektion „Migrationslinguistik“ in der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL). Schwerpunktthemen in der Lehre und Forschung sind der Schriftspracherwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit und Migration, Fragen von Sprachenpolitik und Mehrsprachigkeit, die Sprachkontaktforschung sowie die Linguistik des Türkischen.

Weitere Beteiligte:

Andrea Hammann ist Projektreferentin in der Zentrale des Goethe-Instituts in München und betreut dort insbesondere Projekte in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache und Vorintegration. Im Jahr 2016 koordinierte sie seitens des Goethe-Instituts die Überarbeitung des Rahmencurriculums für Integrationskurse.

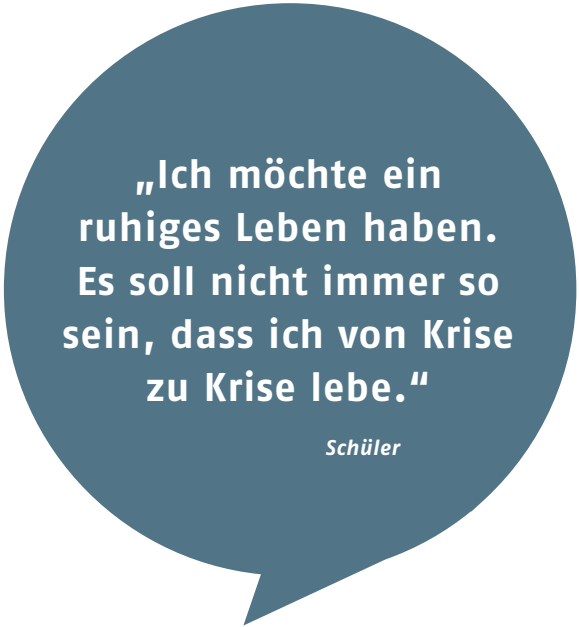
Skadi Jäschke unterrichtet Deutsch, Englisch und Deutsch als Zweitsprache am Albertus-Magnus-Gymnasium Bensberg, wo sie für die Integration der Schülerinnen und Schüler der Sprachfördergruppe zuständig ist. Darüber hinaus ist sie für die Bezirksregierung Köln als Moderatorin in der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung im Bereich DaZ tätig.

Prof. Dr. Nicole Marx ist Professorin für Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache am Fachbereich für Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Bremen. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen

in den Bereichen Schreiben, mehrsprachige Lehr- und Lernansätze sowie Deutsche Sprachdidaktik mit dem Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache.

Sabine Rutten leitet das DaZ-Zentrum in Norderstedt (Schleswig-Holstein). Von 2005 bis 2009 war sie Landeskoordinatorin im Modellprogramm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FörMig), von 2009 bis 2016 Landeskoordinatorin DaZ in Schleswig-Holstein. Seit Sommer 2016 ist sie im Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) als Koordinatorin für den Bereich „Durchgängige Sprachbildung“ tätig.

Dorothee Steinbock ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Potsdam.



„Ich möchte ein
ruhiges Leben haben.
Es soll nicht immer so
sein, dass ich von Krise
zu Krise lebe.“

Schüler



DISKUTIEREN SIE MIT!

Die Jahrestagung bietet nicht nur im Plenum und in der Arbeitsphase Raum für Ihre Meinung: Wir laden Sie ein, sich auch darüber hinaus an der Diskussion rund um das Thema Sprachliche Bildung und Zuwanderung zu beteiligen.

Während der Tagung können Sie mit Ihrem Laptop, Smartphone oder Tablet im KOMED das **WLAN** mit der Kennung **Mercator-Jahrestagung** nutzen. Dazu loggen Sie sich bitte mit dem Passwort **meinBeitrag2018** ein.

Über das **WLAN** können sie auch auf die Seite **www.fillip.us/mi18** zugreifen. Darüber haben Sie die Möglichkeit, den Referentinnen und Referenten Fragen zu stellen und sich digital an den Diskussionen im Plenum zu beteiligen. Außerdem freuen wir uns über Feedback zur Gestaltung und zu den Inhalten der Tagung, die Sie gerne per **fillip** an uns übermitteln können.

Als Mitmachelement haben Sie dieses Mal die Gelegenheit, Ihre persönlichen Eindrücke, Gedanken und Erfahrungen zum Tagungsthema mit anderen Tagungsgästen zu teilen. An mehreren interaktiven Stationen können Sie sich zu unterschiedlichen Aspekten von sprachlicher Bildung und Zuwanderung einbringen.

Zudem haben Sie an einer Station unter anderem Gelegenheit, die **Blended-Learning**-Angebote des Mercator-Instituts kennenzulernen. Daneben kann an einer weiteren Station die nutzerorientierte Suchmaschine für authentische Sprachlerntexte **KANSAS** getestet werden.

IMPRESSUM

Herausgeber

Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache
Innere Kanalstraße 15
50823 Köln
0221 470 5718
info@mercator.uni-koeln.de
www.mercator-institut-sprachfoerderung.de

Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache ist ein von der Stiftung Mercator initiiertes und gefördertes Institut der Universität zu Köln.



STIFTUNG
MERCATOR

Verantwortlich

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Redaktion

Pascal Tambornino, Karolin Groos

Gestaltung

BAR PACIFICO/
www.bar-pacifico.de

Foto Cover

Annette Etges

Druck

Laserline

